

Rückseite des Gewebes bietet das Negativ der Vorderseite. [MCA].

H a u b e (Fig. 62, 1), aus Ziegenfell, Höhe von vorne bis zum Scheitel 15 cm, von rückwärts bis zum Scheitel 22 cm. Aus zwei Fellstücken; die Naht (mit 0·2—0·3 cm breitem Lederriemchen) läuft vom Scheitel vorn an den Ohren des Trägers vorbei. Fj. September 1853. [MCA Nr. 174]; MB 1853, S. 33 (9); RICHTER XX; FHD; KA Taf. XC, Fig. 6; PETTER MB 1903, S. 80, Taf. I, Fig. I.

H a u b e (Fig. 62, 2), aus gekräuseltem Ziegenfell. Aus

162 g; der andere 13 cm lang, bis 6·7 cm breit; 337 g. (Sie lagen in der Tasche [177]) [MCA]; MB 1852, S. 44 (10); RICHTER XX.

„Bei dieser Tasche wurde auch ein Schleuderringen, der tauförmig um einen Baumast gedreht und ungefähr 3 niederländische Zoll dick war, aufgefunden.“ JAHNSEN 1863.

Mühlhäuserwerk.

Axtstiel. MB 1880, S. 10.



Fig. 62 Grembergerwerk, Fellhauben. $\frac{1}{3}$ n. G. 1 [MCA Nr. 174], 2 [MCA Nr. 173]. (Nach KYRLE, 1913, Fig. 24.)

zwei Teilen; die Naht (mit 0·2—0·3 cm breiten Lederriemchen) verläuft ungefähr von der Stirnmitte über den Scheitel; die Teile sind jetzt annähernd dreieckig und verlaufen dann in zwei etwa 10 cm lange und etwa 5 cm breite Lappen, doch ist rückwärts zwischen diesen Lappen ein den Hinterkopf bedeckendes Stück Fell weggerissen. [MCA Nr. 173]; PETTER MB 1903, S. 80, Taf. I, Fig. II.

Maximilianwerk.

Ledertasche (Fig. 63, 1, 2), aus einer länglichen, hie und da mit Haaren besetzten Kalbshaut, die in der Mitte abgebogen und an dem Rande beiderseits mit Riemen zusammengeheftet ist. Der obere, offene Teil ist in Form eines Bogens abgerundet; in der Mitte sind mit einem Messer drei Löcher ausgeschnitten, in welchen (zum Schließen) ein Riemen mit Schlingen angebracht ist. Auf beiden Seiten ist je ein eingeschnittenes Loch wohl für einen Tragriemen. Eine Seite der Tasche ist an zwei Stellen zerrissen und mit dünnen Lederriemen und Binsen geflickt. Die Tasche ist 23 cm hoch und 31 cm breit. Fj. 1842. [MCA Nr. 177]; MB 1852, S. 44 (10); JAHNSEN 1863; RICHTER XX; KA Taf. XC, Fig. 7; PETTER MB 1903, S. 81, Taf. I, Fig. VIII.

Zwei elliptische, flache Kiesel (Quarzit), 1·8 und 2—2·4 cm dick; der eine 10 cm lang, bis 8 cm breit (ein Drittel der Scheibe weggebrochen), aber ohne Einkerbung, noch

Am Himmel des Platzwerkes.

Axtstiele, Verzimmerungen, Seilfragmente. Fj. Herbst 1911. [Bergwerk].

Axtstiel, aus Holz, vollständig erhalten, mit 10 cm breiter Riemenverschnürung (ähnlich Fig. 68, 4), 50 cm lang; Länge der verhältnismäßig schlanken, zum Ende hin sich stark verjüngenden Zinken 8·5 cm. Fj. Frühjahr 1913. [BBH]. KLOSE.

Im Tegel des Wolf Dietrich-Stollens.

„Axtstiel“. Fj. 4. September 1889. MZK 1890, S. 208, Notiz 112, Fig. 13.

Hinterseng-, Maximilian-, Ferro-, Grembergerwerk.

In den höheren Horizonten des Bergbaues; ausgewaschen oder ausgemeißelt:

Zwei elliptische, flache Kiesel (einer davon Fig. 64), auf beiden Seitenflächen mit je einer tiefen, geraden, aber nicht bis an den Ovalrand reichenden Einkerbung, jede für sich ungefähr in der Richtung der längeren Achse der Ellipse. Länge 9·7, 11 cm, Breite 9, 9·2 cm, Dicke 1·5—2 cm; 286, noch 262 g. [MCA Nr. 179]; RICHTER XX; MB 1879, S. 12, Nr. 74, 75.